

Vier Pfoten in der Kunst

Von Abersdorf ins digitale Netz: Karin Dohrmanns Internet-Galerie „Ars Canis“

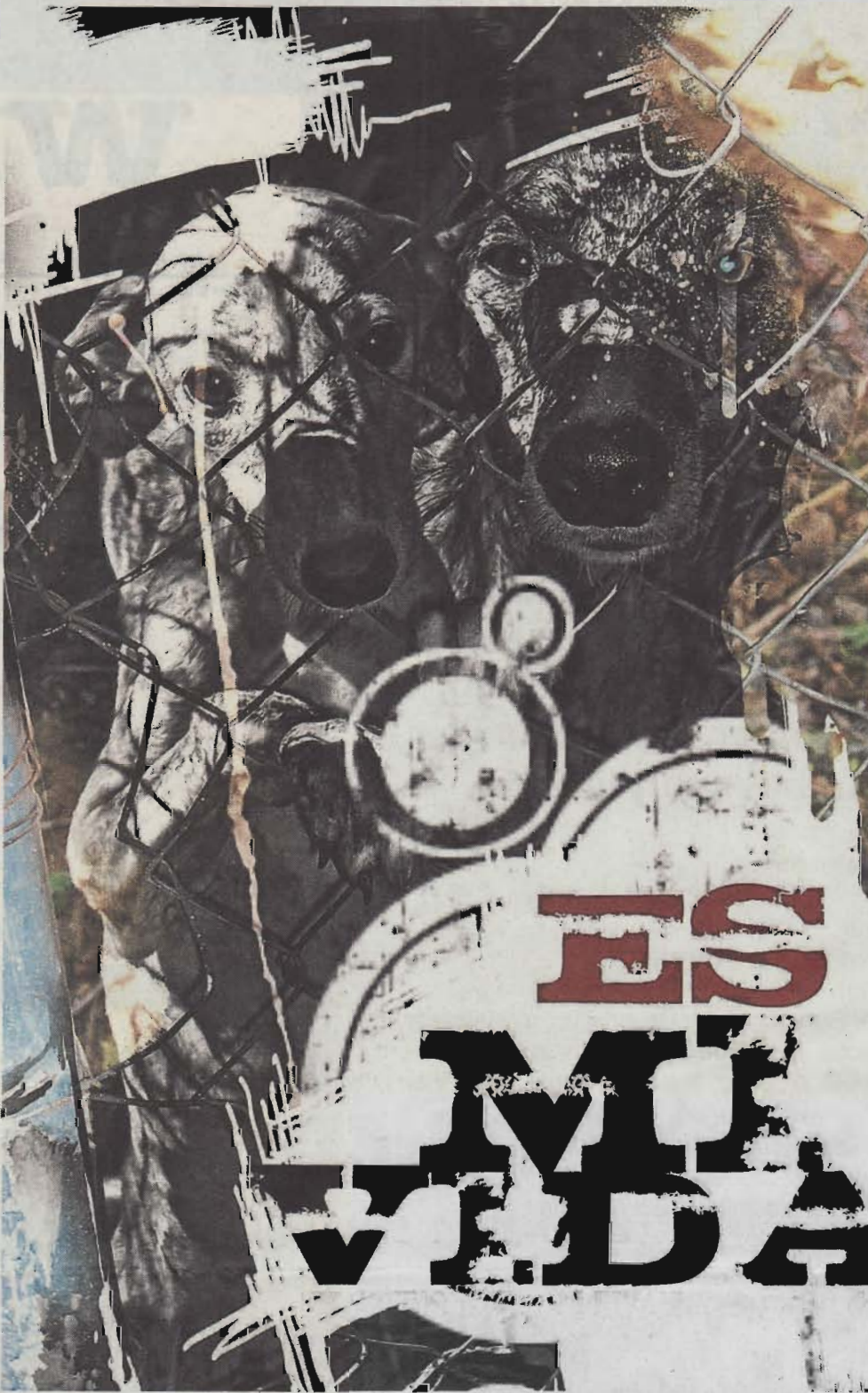
VON SABINE HEINE

Steinhöring – Was macht der Hund in der Kunst? Schon die alten Ägypter verehrten ihre treuen Jagdgenossen so sehr, dass sie sie immer wieder malten – ein Zeichen höchsten Respekts. Wie ein roter Faden zieht sich die Beziehung Mensch-Hund durch die Kunstgeschichte. Keine weiß das besser als Karin Dohrmann aus Abersdorf. Wer jemals einen ihrer Vorträge über den Hund in der Kunst gehört hat, weiß: Diese Frau ist ein wandelndes Lexikon. „Aus rein wissenschaftlicher Neugier“, wiegelt sie ab.

Dabei ist die promovierte Ägyptologin, Kunsthistorikerin und Archäologin erst relativ spät „auf den Hund gekommen“. Der hieß nämlich Humphrey und war ein kleiner, struppiger Grieche, der unbedingt mit nach Deutschland genommen werden wollte und ihr dann viele Jahre lang treu zur Seite stand. Etwas später kam Karin Dohrmann in Kontakt mit Hunden aus spanischen Tötungsstationen. Ihr Tierschutzengagement führte schließlich dazu, sich tiefer in die Materie hineinzuarbeiten, wissenschaftlich akribisch versteht sich.

In Göttingen, wo Karin Dohrmann lange gelebt und studiert hat, war sie mehr als 13 Jahre im Kunstverein aktiv. Daher rührt auch ihre Leidenschaft für moderne Kunst – neben der wissenschaftlich-historischen Arbeit. „So entstand die Idee, eine Internet-Galerie aufzubauen“, erklärt Karin Dohrmann. Künstler, in deren Arbeiten Hunde einen zentralen Platz einnehmen, ermunterte sie zum Mitmachen, und so war es kein großer Schritt mehr zu „www.ars-canis.de“.

Im kleinen Häuschen am Ortsrand von Abersdorf (Gemeinde Steinhöring), in Gesellschaft von Ehemann Oliver, den Hunden Monja und Goya, Hühnern und Enten, bastelt Karin Dohrmann nun seit einigen Monaten am Internetauftritt, in dessen Mittelpunkt die drei bisher dort vertretenen Künstler stehen: die Spanierin Elisa Sanchez Reyes mit einer starken, politischen Aussage für den Tierschutz, Mathias Lyssy, der sich mit einer Kombination



„Es mi vida“ – das ist mein Leben: Die spanische Künstlerin Elisa Sanchez Reyes klagt an.

von Malerei und Fotografie dem Thema Wildhund und Wolf nähert, und Meike Böhm, die in ihren Fotos die elegante Schönheit von Windhunden hervorhebt.

Die Steinhöringerin weiß aber auch aus langjähriger Erfahrung: „Kunst muss man nicht nur sehen, man muss sie auch fühlen, anfassen können.“ Der digitale Auftritt

kann nur einen Anreiz schaffen.

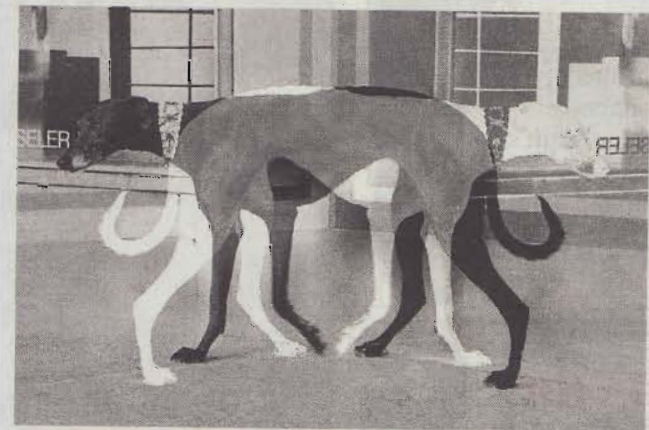
Deshalb will die Internet-Galeristin schon im Frühjahr in der realen Welt präsent sein mit einer ersten größeren Ausstellung in der Münchner City. Hunde- und Kunstfreunde dürfen sich auf schöne, aber auch aufrüttelnde Arbeiten gefasst machen. Darauf will es die Kulturwissen-

schaftlerin aber nicht beruhen lassen. „Nur wegen der Kunst besucht kaum einer eine Galerie!“, sagt sie bestimmt und plant Aktionen, die Besucher anlocken sollen: Lesungen, Vorträge rund ums Thema, außerdem eine Buchvorstellung – das neue Werk von Karin Dohrmann und Kunstbegleiterin Inga Böhm „Hund“, sagt Karin Dohrmann. Ihre kleine Internet-



Wildhund: Arbeit von Matthias Lyssy.

REPROS: EZ



„zuhausefremd“ von Meike Böhm.



Karin Dohrmann mit Monja (li.) und Goya.

Ausbildung von Galgos (spanische Jagdhunde) geht demnächst in Druck.

Der Hund in der Kunst – ein wichtiges Motiv heute wie vor 5000 Jahren: „Kein Tier hat den Menschen so durch seine Entwicklungsgeschichte, durch Leben, Kultur und Kunst begleitet wie der Hund“, sagt Karin Dohrmann. Ihre kleine Internet-

Galerie zeigt, wie man heutzutage künstlerisch mit unseren treuen Vierbeinern und ihrem Schicksal umgehen kann. Weitere Künstler sind willkommen.

Weitere Informationen

www.ars-canis.de. Kulturwissenschaftliche Texte von Karin Dohrmann sind unter www.waldtraining-online.de zu finden.